

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Monatlich . . .	1.00
Vierteljährig . . .	1.50	Halbjährig . . .	3.20
Halbjährig . . .	3.—	Jahresjährig . . .	6.40
Inklusive Post- und Einzelne Nummern 7 fr.			

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Per-
tengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Kafasch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: R. Wasse in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Josef Kien-
reich in Prag, A. Doppelst und Rottke & Comp.
in Wien, F. Wüller, Zeitungs-Agentur in
Zürich.

Politische Rundschau.

Gilli, 6. September.

Die allgemeine czechische Deputirtenconferenz, welche gestern stattfinden sollte, dann aber vertagt wurde, soll kurz vor dem Zusammentritte des Reichsrathes abgehalten werden. Den czechischen Vertrauensmännern hat Dr. Nieger übrigens schon ein Referat über seine Abmachungen mit dem Grafen Taaffe erstattet.

Die Occupation des Vilajets Novi-Bazar durch die österreichisch-ungarischen Truppen scheint ungestörter vor sich gehen zu sollen, als seiner Zeit die Occupation Bosniens. Nach einer Mittheilung der „Neuen fr. Presse“ sind die beiden Abtheilungen der Recognoscirungscommission am 2. d. in Blevlje eingetroffen, und zwar die eine über Priboj-Piepolje, die andere über Cainica. Die Commission wurde an allen Orten, in welchen sich türkische Garnisonen befinden, mit militärischen Ehren empfangen und in Priboj auch von der Bevölkerung auf das Freundlichste begrüßt.

Der kroatische Landtag beschloß das Wahlrecht der Frauen trotz des Einspruches der Regierung.

Wie aus dem Vatican gemeldet wird, ist der Papst in den letzten Wochen rastlos thätig; er beabsichtigt, seine jüngste Encyclica über den philosophischen Unterricht in den katholischen Schulen durch eine Reihe von Instructionen zu ergänzen, welche genau die Methode verzeichnen werden, in welcher er den Thomas von Aquin docirt und commentirt zu sehen wünscht. Vermuthlich geschieht es wegen dieser Arbeiten, daß nicht schon, wie erwartet wurde, in dem für den Monat September

angesezten Consistorium, sondern erst am 15. Dec. diejenigen auswärtigen Cardinäle, die im verfloßenen Mai erwählt wurden, der Varettaufsetzung und Mundöffnung theilhaftig werden sollen. Auch sonst hat der Papst manchen Kummer und nicht zum Wenigsten wird ihm derselbe von den belgischen Bischöfen bereitet, welche bekanntlich alle Schullehrer, die Religionsunterricht in den belgischen Volksschulen zu erteilen geneigt wären, mit dem Interdict belegen wollen. Die belgische Regierung hat nämlich dem Papste zu wissen gethan, sie würde energische Maßregeln ergreifen, falls jenes Interdict wirklich verhängt werden sollte, und Leo hat darauf dem belgischen Episkopat bemerken lassen, daß er dessen Absicht weder in der Sache noch in der Form billige. Der Episkopat ist aber bis jetzt noch wenig gesonnen, nachzugeben.

Seit einigen Tagen ist in den politischen und gesellschaftlichen Kreisen Italiens beinahe von nichts Anderem, als von der in den „österreichischen Jahrbüchern“ unter dem Titel „Italicas res“ erschienenen Schrift die Rede, als deren Verfasser der frühere österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte in Rom, Oberst Ritter v. Haymerle, der Bruder des österreichischen Botschafters, genannt wird. Die bisherigen Auslassungen der italienischen Presse sprechen beinahe ohne Ausnahme den Werth aus, den man in Italien auf die Cultivirung der freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn lege. Wie verlautet, hat die italienische Regierung eine vollständige Uebersetzung des ganzen Schriftstückes angeordnet und beabsichtigt, die in demselben enthaltenen Anklagen durch ein Fachblatt — man nennt die „Italia militare“ — berichtigen zu lassen. Vorläufig ist man in Rom in den Regierungs-

kreisen über das Erscheinen dieser Schrift und über die Art und Weise ihrer Veröffentlichung einigermaßen consternirt. Vor einigen Tagen ist der Ministerpräsident und Minister des Außern, Cairoli, von seiner Erholungsreise in Rom eingetroffen und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen. Wenige Stunden nach seiner Ankunft fand ein Ministerrath statt, in welchem dem Vernehmen nach auch von der eben erwähnten Broschüre und der Art und Weise die Rede war, wie man sich diesem Ereignisse gegenüber zu benehmen habe. Auch mit dem Könige soll der Ministerpräsident auf seiner Durchreise durch Monza über dieses Thema eingehend gesprochen haben.

Am 29. August ist Herr Carlo Pecci di Carpineto Romano, der älteste Bruder des Papstes Leo XIII., im Alter von 85 Jahren gestorben. Derselbe war schon seit mehreren Jahren leidend. Wie einige römische Blätter melden, circularte in Rom das Gerücht, Leo XIII. habe heimlich in einer Carosse den Vatican verlassen, um seinen sterbenden Bruder noch einmal zu sehen und ihm die heiligen Sterbesacramente zu reichen. Die Leiche des Verstorbenen wurde noch Freitag nach der Kirche „della Minerva“ überführt, wo auch deren Beisetzung erfolgen wird. Im Vatican wurde für zehn Tage jeder Empfang eingestellt. Bemerkenswerth ist, daß Pecci in den ärmlichsten Verhältnissen gestorben sein soll. Der Papst hat noch zwei Brüder am Leben, den erst jüngst zum Cardinal ernannten Giuseppe und den Cavaliere Giovanni Battista Pecci, in welcher letztem sich die Familie in drei Söhnen und zwei Töchtern fortpflanzt.

Wie der „Polit. Corresp.“ aus Constantinopel gemeldet wird, hat die Pforte von Aleo Pascha die Absetzung von 16 Officieren der ostrumelischen

Fenilleton.

Zu spät!

Ein Gesellschaftsbild. Roman von W. Höffer.

I.

Im engsten ältesten Viertel Hamburg's — in der Umgebung der Reichenstraße erhebt sich ein schmales, alterthümliches Gebäude. Seine Dachformationen und seltsam geschweiften Giebel scheinen aus der Bauart des vorigen Jahrhunderts's herzustammen, die Thürsteine sind ausgehöhlt von den Fußtrittten einer verschollenen Generation, und die Fensterscheiben, klein und eng gedrängt, dürften bei dem Luxus von heute kaum noch irgendwie berechtigt zu nennen sein.

Ueber der Thüre sieht man ein hölzernes Schild mit den Worten: „G. H. Engesehr und Söhne, Gewürz- und Materialwaarenhandlung“. Daneben in den Balkon des nächsten Gefaches die Jahreszahl 1750 und die lateinische Inschrift: „In deo spes mea.“

Ein Hauch des Außergewöhnlichen, eines puritanischen Ernstes und der mustergiltigsten Sauberkeit umgiebt das hohe, alte Haus, und mehr noch

drinnen im Pader, als vorn auf der Straße, bemerkt man den Wohlstand der Besitzer.

Das Verkauflocal ist, wie das ganze Gebäude, von geringer Breite, dagegen aber von einer so beträchtlichen Tiefe, daß der Hintergrund fast dunkel erscheint. Man sieht nur eine Glashüre, deren kleines rundes Fenster von innen verhüllt ist.

An den Wänden speichern sich Waarenballen, Kisten, Säcke und Schubfächer bis zur Decke empor. Ein durchdringender, apothekenartiger Geruch erfüllt den ganzen Raum.

Gehen wir leisen Schrittes — es ist ein Abend im November, und die Windsbraut umtobt den geschwändelten Giebel — durch das lange, spärlich erleuchtete Kauflocal und betreten wir ungesehen das kleine Hinterzimmer. Der riesige, weiße Ofen strahlt behagliche Wärme, das einzige Fenster ist dicht verhüllt, und die kupferne Theemaschine steht auf dem gedeckten Tisch. Blendend weiß der Damast, blank geschliffen die Messer und von altem werthvollem Porzellan das Service, aber . . . einfach bis zum Kärglichen das Wohl.

Nur Brod und etwas Butter steht auf dem Tisch; selbst der Zucker fehlt da, wo man Tausende von Pfunden auf den Borrathsböden lagert.

Zwei alte Damen sitzen an den dunkelüberzogenen Eichenstühlen mit hoher geschmückter Lehne

einander am Tische gegenüber. Das Sopha steht leer, wie an jedem Tage . . . nur, wenn Besuch kommt, gestattet man sich die Benutzung desselben.

Eine Kukulshür an der Wand, die „Feuerfiken“ unter den Füßen der beiden alten Frauen, die Kage im Ofenwinkel und der Bologneser im Körbchen . . . Alles kennzeichnet die Bewohnerinnen des sauberen Zimmers als der Gegenwart abgewandt und mit ganzer Seele an den Institutionen der Vergangenheit hängend.

Ueber der Thüre steht „Engesehr und Söhne“, aber schon seit einem Vierteljahrhundert existirt kein männlicher Angehöriger der Familie, sondern die beiden alten Schwestern Regine und Amalie sind die letzten ihres Namens. Ihnen gehört Haus und Handel, sie sind die Inhaber der uralten Firma.

Außer diesen Zwillingstöchtern besaß das Haus noch eine dritte, die jüngste, deren Schicksal sie vor dem Verwelken und Verküchern in der heimathlichen Apotheken-Atmosphäre durch eine Heirath bewahrt hatte. Sie war schon seit länger als dreißig Jahren von Hamburg fort und nicht wieder dahingekommen.

Die Kukulshür schlug halb acht, das Wasser in der Theemaschine brodelte und zischte, der Sturm sang von den Erkern und Winkeln der Hofgebäude seine langgehaltenen Melodien, und

*) Gott ist meine Hoffnung.

Witz verlangt, welche sich gelegentlich eines Banketts einer Majestätsbeleidigung gegen den Sultan schuldig gemacht hatten. Dem Vernehmen nach hätte Aleko Pascha indessen ausweichend geantwortet.

Die serbische Regierung hat beschlossen, den sich in Albanien kundgebenden beunruhigenden Erscheinungen gegenüber, die Grenzwache an der serbisch albanesischen Grenze zu verstärken.

England droht eine neue Verwicklung, König Theban von Birma beansprucht nämlich die Souveränität über das östliche Karenn-Land. Die indische Regierung hat bereits den britischen Ministerresidenten in Mandalay, Obersten Brown, abberufen.

Aus Sapstadt meldet „Reuter's Office“, der neue Kraal Cetewayo's sei am 13. v. W. geschleift worden und Cetewayo habe sich, verfolgt von englischer Cavallerie, südwärts in die Wälder g-klüftet. Drei seiner Söhne und mehrere hervorragende Anführer haben sich unterworfen.

Gemeinderaths-Sitzung vom 5. Sept.

Nach Verifizirung des Protokolls der Sitzung vom 1. August theilt der Bürgermeister Dr. Necker mann die Einläufe mit.

Die Landesleichenanstalt zu Pettau gibt bekannt, daß der dort befindliche nach hier zuständige A. Lampel als geheilt aus der Anstalt entlassen werden könne.

Der Bürgerschuldirektor E. Dirnhirn legt ein Verzeichniß vor über die während des Schuljahres 1879 angeschafften und erforderlichen Lehrmittel der Anstalt und ersucht dasselbe mit der Genehmigungsklasse zu versehen und dem Landesauschuß ehmöglichst vorzulegen. Der Gemeinderath erteilt den im Verzeichnisse angeführten Anschaffungen die Genehmigung.

Die Rechnung der Gasanstalt für August wird der Finanzsection zugewiesen.

Ein Amtsvortrag des Vorstandes Huth berichtet über den schadhaften Zustand der Straße beim Eisenbahnviaducte und Strauß'schen Hause. Der Bürgermeister bemerkt hierbei, daß er das Nothwendigste zur Ausbesserung der Straße bereits veranlaßt habe. Da es jedoch nicht bestimmt sei, ob die Bezirksvertretung, die Eisenbahnverwaltung oder die Stadtgemeinde die Straße zu erhalten habe, so habe die Section I die diesbezüglichen Erhebungen zu pflegen.

Den ersten Punct der Tagesordnung bildet der Bericht der Finanzsection über die Quartiermeisterrechnung.

Der Obmann der Section G. R. Stiger, der sich mit eingehendster Genauigkeit in wochenlanger Arbeit mit der Prüfung der Quartiermeisterrechnung so wie auch der Gemeinderrechnung pro 1878 befaßt hatte, erstattet nun einen längeren, fast möchten wir sagen sensationellen Bericht, dem

wir bezüglich der Quartiermeisterrechnung Nachstehendes entnehmen.

Die ersten 32 Posten figuriren in der Zeit vom 20. September 1874 bis 25. November 1874 die nächste Post trägt das Datum Februar 1877 es wird daher die Frage gestellt, ob in der Zeit vom 25. November 1874 bis Februar 1877 eine Rechnung schon gelegt wurde. Im Jahre 1877 wurde Mannschaft der Landwehr, circa 100 Mann im Theater und 30 Mann in der Ludwig Herzmann'schen Lederwerkstätte bequartirt. Fällt dies in die Verrechnung der Chemalien-Zimmer? Ferner fehlt die Verrechnung über die bei der letzten Waffenübung bequartirten, welche mit 1. Juli d. J. endete. Noch folgt eine Bemänglung der Form der Rechnung, sowie kleiner Summirungsfehler.

Der Obmann stellt nun den Antrag: die Rechnung über die Chemalien-Zimmer und die über die bei der letzten Waffenübung Bequartirten ist bis Ende Oktober zu legen. Ueber die Quartiermeisterrechnung ist ein gebundenes Journal zu führen mit angegebenen Colonnen und fortlaufenden Zahlen und ist die Rechnung vierteljährig zu legen. Der Antrag wird angenommen. Der Betrag, welchen das Aera für die obenerwähnte Zeit im Jahre 1874, dann pro 1877, 1878 und für die ersten Monate des Jahres 1879 bezahlte, beträgt 10.25 fl. 80 kr., die Gemeinde bezahlte 597 fl. 36 kr. Zusammen 1633 fl. 16 kr.

Hierauf folgt der Vortrag über die Gemeinderrechnung pro 1878. Eingegangen sind 47.357 fl. 9 kr., ausgegeben wurden 46.649 fl. 79 kr. Es ergibt sich sonnach ein Cassarest mit Ende des Jahres von 707 fl. 30 kr.

Für Gehalte des Bürgermeisters, der Beamten, der Wachmannschaft, Pensionen, Erziehungsbeiträge, Remunerationen, Kanzleiersfordernisse, Arresteinrichtung und Schubkosten wurden 8707 fl. 32 kr. bezahlt.

Für Grund- und Haussteuer, Gemeinde-Umlagen, Baulichkeiten und Reparaturen der städtischen Gebäude, Raminseger, Mehrzunräumer, Waldkulturstkosten, Gewinnung von Forstprodukten und Feuerasscuranz 5443 fl. 20 kr.

Für Anschaffung von Hundemarken, Steuern und Umlagen, sowie Einkommensteuer der Standgelder und Boden,insje 249 fl. 17 kr.

Für Erhaltung und Regelung der Straßen-objecte, Reinigung derselben, Stadtbeleuchtung, Stadtverschönerung, w. 5614 fl. 49 1/2 kr.

Armenkasse, Gehalt der Hebammen, Remunerationen, Fleischbeschau, Impfungsauslagen, Wirthins des Totengräbers, Todtenbeschau, Beerdigungsauslagen, Desinfection 549 fl. 37 kr. Stadibrunnen-erhaltung 91 fl. 69 kr. Für die Bürgerschule 2495 fl. 24 kr. Für die Volksschule 4423 fl. 75 kr. Für das Theatergebäude wurden 5542 fl. 10 kr. verausgabt.

Dagegen entnehmen wir den Einnahmen folgende erwähnenswerthe Daten:

Für Mieth- und Pachtzins wurden bezahlt 8778 fl. 21 kr. Für Erlös von Forstprodukten 3160 fl. 78 kr. Für Jahrmarkt und Standgelder 759 fl. Für Interessenzahlungen 536 fl. 22 kr. Für 35% Umlage auf die direkte Steuer 9649 fl. 80 1/2. Im Rückstand verblieben mit Schluß des Jahres 3743 fl. 28 kr.

Für 15% tiggellmlage auf Bier und Branntwein wurden 341 fl. bezahlt. Umlage auf Wein und Fleisch 1800 fl. Für 15% Gemeinde-Umlage auf die Steuer von Bier- und Branntwein-Erzeugung 792 fl. 10 kr. Für 2% Zinskreuzer wurden bezagt 2418 fl. 89 kr. Im Rückstand verblieben mit Schluß des Jahres 1227 fl. 68 kr.

Die verbriefte Passiva der Gemeinde sammt den noch zu zahlenden Raten für das Theatergebäude beträgt circa 155.000 fl. Nachdem die Augenstände der Gemeinde sehr beträchtlich sind so wurde beschlossen alle ausständigen Activkapitalien sowie alle andern Rückstände und Kauffchillingreste unverzüglich einzubringen.

Im Stadtwalde wurden vom Jahre 1870 bis 1878 4978 3/4 Klafter verschiedenes Holz geschlagen und ergibt sich für Brennholz ein Reingewinn von 1700 fl. pr. Jahr.

Ueber Antrag der Finanzsection wird die Gemeinderrechnung pro 1878 genehmigt. Ferner wird das Stadtamt beauftragt, das Präliminare über den Gemeindehaushalt für 1880 bis 15. Oktober l. J. in Vorlage zu bringen.

Die Anstellung eines Aushilfsmauthners wird von der Finanzsection abgelehnt.

Von dem, vom k. k. Landesvertheidigungsministerium vorgeschlagenen Barakenbaue für die Landwehr beanragt die Section unter Hinweis, daß es in Cilli keinen der Foundation nicht ausgefegten passenden Platz gebe, Umgang zu nehmen.

Nun referirt der Obmann der Rechtssection über die Erbschaftsangelegenheit der Marienkirche nach Fräulein Josefine Geiger. Wie bekannt sollte am 21. August d. J. beim Kreisgerichte eine Tagfahrt stattfinden, bei welcher die sich das Eigenthumsrecht gegenseitig vindicirenden Theile, ihre Ansprüche geltend machen sollten. Mittlerweile erklärte jedoch die k. k. Statthalterei in einer Zuschrift, daß bei dem Umstände als die Marienkirche eine öffentliche Kirche sei, nach den bestehenden confessionellen Gesetzen, die Vertretung derselben in der Erbschafts-Angelegenheit von Seite der k. k. Finanzprocuratur zu geschehen habe.

Professor Marek berichtet über die Verpachtung des Stadttheaters an den Theaterdirektor Bollmann in Marburg. Bollmann habe in einer neuerlichen Eingabe sich bereit erklärt das hiesige

Fortsetzung im Einlageblatt.

noch immer führte keine der beiden alten Schwestern ihre Hand, um den braunen Vabetrunk zu bereiten.

Die Aehnlichkeit der mumienartigen Gestalten war fast erschreckend. In weißen, steifgestärkten Hauben mit breiten, gefalteten Strichen, in Rattunkleidern und jenen blüthenweißen Tüchern, welche unter dem Kleide getragen und vorn mit einer Stecknadel befestigt werden, bildeten sie so recht die Typen der „ehrbaren“ alten Hamburgerinnen des Mittelstandes. Aber obgleich die Gesichter zum Verwechseln ähnlich waren, deutete doch die Kleidung auf das Bestreben, möglichst verschieden zu erscheinen. Während Jungfrau Regine Engesehr ganz grau costümirte war, hüllte sich Amalie in braun, und nur die Hauben zeigten das gleiche blendende Weiß.

Zwischen ihnen auf dem Tische lag ein Brief. Ein großgefalteter, derber Brief, ein Schreiben das in seiner Form den officiellen Charakter zur Schau trug.

Die Schwestern sahen abwechselnd auf dies gelbliche Papier, seufzten verstohlen, und strickten mit doppeltem Eifer.

— Gine, sagte endlich Amalie und legte die Brille zusammengefaltet vor sich auf den Tisch, Gine, es ist Deine Woche, den Thee aufzugießen.

Die Andere schüttelte seufzend den Kopf.

— Wer denkt an Essen und Trinken, wo solche Ereignisse geschehen, Male? Aber freilich, Du nimmst Alles von der leichten Seite, Du freuest Dich wohl gar, daß vielleicht August Turlach's Tochter in unser Haus kommt, nicht wahr? Oder meinst Du, ich wisse nicht, wie sehr Du Dich vor dreißig Jahren demüthest, den Sauswind Deiner Schwester abspenstig zu machen? Aber er zog klüglich das frische Knöspchen der überreifen Blüthe vor.

Das eisgraue Haupt der Anderen wiegte sich spöttisch von rechts nach links und so sahen die beiden alten Gesichter aus wie zwei chinesische wackelnde, einander vollkommen ähnliche Pagoden.

— Merkwürdig, Gine, wir waren damals genau von gleichem Alter, versetzte Amalie.

— Das ist gewiß, nur bemühte ich mich nicht, den fünfundzwanzigjährigen Mann zu erobern.

— Natürlich nicht . . . da Du hofftest, daß Dich des seligen Vaters Commis heirathen werde. Aber er hütete sich, die bössartige, unfreundliche Regine Engesehr zu erwählen. Lieber unser armes Dienstmädchen, das ihm keinen Groschen in die Ehe brachte.

Es entstand eine Pause des Gesprächs. Beide Schwestern hatten sich mit dem Bittersten alles Bitteren, ihren zerschellten Liebesträumen früherer Tage, freigebig regalirt, und nach solchen

Vollkugeln fand sich so leicht kein Geschöß, von dem irgend welche nennenswerthe Wirkung erwartet werden durfte.

Man schwieg und strickte . . . die kupferne Theemaschine begann überzulocken.

Da trat nach bescheidenem Klopfen der Buchhalter in das Zimmer, und beide alten Damen fuhren wie ertappte Liebesleute von ihren Sesseln empor. Halb acht Uhr vorüber, und noch kein Abendbrod fertig auf dem Tisch . . . das war im Hause Engesehr seit unverdenklichen Zeiten nicht geschehen.

Der Buchhalter, ein junger, sehr hübscher und gewandter Mann, wollte sich zwar mit einer Entschuldigung sogleich zurückziehen, aber Jungfrau Amalie gebot ihm fast herrisch zu bleiben. Hätte er doch sonst dem Dienstmädchen und Lehrburschen erzählen können, daß da drinnen etwas ganz Besonderes passirt sein müsse . . . man habe sogar den Thee vergessen.

Das durfte nicht geschehen! Kein Dienstoffengeschwäg, keine Klatschereien, welche die Würde des Hauses beeinträchtigen konnten! Das war der einzige Berührungspunkt zwischen den feindlichen Seelen der beiden Zwillingsschwestern, das war die einzige Sympathie, welche sie theilten.

Amalie half, obwohl es nicht „ihre Woche“ war, in aller Eile das Abendbrod zubereiten, ja, sogar das Gebet, welches vor dem ersten Bissen

Theater zu den bereits gestellten Bedingungen zu übernehmen, er bitte jedoch um Nachlaß der begehrteten Caution von 50 fl. Die Section befürwortet den Nachlaß, der auch von der Majorität des Ausschusses bewilligt wird.

Dr. Prossinagg als Obmann der Friedhofs-Commission referirt über die Offerte des Herrn Nell jun. bezüglich des Transportes der Leichen nach dem neuen Friedhofe.

Nachdem der Minoritätsantrag der Commission die Besorgung der Leichentransporte durch einen von der Gemeinde anzuschaffenden Leichenwagen, nach einem vorliegenden Zeichenmuster der Firma Weiger in Graz, vornehmen zu lassen, die Beistellung der Pferde aber an einen Privaten zu vergeben, trotz eingehender Befürwortung des Referenten nicht angenommen wurde, so wurde der Antrag der Majorität der Commission dahingehend mit dem Offertsteller auf Grund der vorgebrachten Punctationen und der von dem Gemeinderathe nach längerer Debatte beschlossenen Modificationen einen Vertrag zu schließen, angenommen. Mit dem Abschlusse des Vertrages wurde die Friedhofs-Commission unter Zuziehung des Obmanns der Rechtssection Dr. Higersperger betraut.

Für den Fall als Nell die modificirten Bedingungen nicht annehmen sollte, wurde beschlossen, daß die Commune einen eigenen Leichenwagen bei Weiger in Graz bestelle, damit der Eröffnung des Friedhofs, die für den 1. November in Aussicht genommen ist, kein Hinderniß im Wege stehe.

Schließlich wurde noch der Antrag auf Erlass einer neuerlichen Kundmachung in der Cillier Zeitung angenommen, damit die gegenwärtigen Befürworter von Gräften und alle jene Parteien, welche Gräfte erwerben wollen, aufmerksam gemacht werden, daß derzeit die Herstellungskosten für Gräfte billiger zu stehen komme, da später die Zuführung von Baumaterialien mittelst Wagen nicht mehr stattfinden könne.

Kleine Chronik.

Cilli, 6. September.

(Die deutsche Kronprinzessin Victoria.) welche ihre mit dem Schnellzuge von Wien nach Römerbad unternommene Fahrt in Pazerbad unterbrochen hatte, passirte gestern Nachts 12 Uhr Cilli. Dieselbe war von ihrer Obersthofmeisterin Gräfin Brüll und dem Obersthofmeister Grafen von Sedendorf begleitet. Die Kronprinzessin wird drei Wochen in Römerbad verweilen und sodann eine Reise nach Genua antreten.

(Die Ausnahme der Schüler) in das hierortige k. k. Obergymnasium findet am 13. 14. und 15. d. von 9—12 Uhr in der Directionskanzlei statt.

pflichtschuldigst gesprochen werden mußte, trug heute Abend die Spuren der Unruhe und Hast. Dann folgte der ungefügte Thee mit dem unbedlegten Butterbrod, wie immer in vollständigstem Schweigen. Die beiden weiblichen Häupter der Firma hielten es ihrer Würde nicht zuträglich, mit dem Bedienteten des Hauses irgend ein Gespräch anzuknüpfen. Der junge Buchhalter wußte das und schwieg wie ein Trappist.

Fünf Minuten vor acht Uhr erschien das Dienstmädchen, um die Tassen hinauszutragen. Beide Schwwestern waren wieder allein, und der gelbliche Brief lag noch immer in der Mitte des Tisches.

— Gine, sagte Amalie, das geht so nicht länger, wir müssen zum Entschlus kommen. Ich möchte am liebsten die Sache mit dem ehrwürdigen Herrn Pastor berathen, möchte die Meinung des gottseligen Herrn erst hören, bevor ich . . .

Regine unterbrach mit spöttischem Achselzucken den Satz.

— Du hast ja bereits eingewilligt das Mädchen hierher kommen zu lassen, Male. Was soll da noch der geistliche Herr? Aber das ist nur, um ihn salbadern zu hören: „Meine Schwester in Christo, meine gottselige Freundin, meine hochbegnadigte Mitarbeiterin im Weinberge des Herrn u. s. w.“ Das klingt doch so angenehm, ist so schmeichelhaft und erbaulich . . . das lockt

(Evangelischer Gottesdienst.) Wir werden ersucht unsere in der Donnerstag-Nummer gebrachte diesbezügliche Notiz dahin richtig zu stellen, daß der Gottesdienst nicht Sonntag den 7. sondern Montag den 8. d. 10 Uhr Vormittags stattfindet.

(Turnerausflug.) Wir werden ersucht nachstehendes Programm unserer gebrachten Mittheilung anzuschließen. Versammlung der Turner in der Turnhalle, präcise 1/2 Uhr Ausmarsch aus derselben, Abfahrt von Revitschnig am Rann mittelst Leiterwagen 3/4 Uhr. Ankunft in Tüffer circa 3 Uhr. Einzug durch den Markt nach dem Turnplatz. Beginn des Schauturnens 4 Uhr. Nach dem Schauturnen Erfrischung in der Bierhalle § 11. Sodann Parthie nach der Ruine und 1/2 Uhr Kränzchen im Hotel Porial. Um einzelnen Wünschen bezüglich der Rückfahrt gerecht zu werden, wurden Leiterwagen acquirirt, welche den Theilnehmern von 12 Uhr Nachts angefangen zur eventuellen Veranlagung fr. stehen. Im Falle ungünstiger Witterung unterbleibt das Schauturnen, dagegen findet das Kränzchen unter allen Umständen statt.

(Aus dem Krainerlande.) Die Sommeraison läuft auch in den Gegenden Oberkrains ab. Der Besuch der Badeorte Beldes, Stein, Bischofsbad und Teplitz, der Sommerfrischen Krainburg, Pees, Bigana, Neumarkt, Apling, Jauerburg, Lengensfeld, Kronau und Weissenfels kann heuer als ein sehr frequenter bezeichnet werden, es fanden sich Badegäste aus sämtlichen Ländern Oesterreichs, ferner aus Deutschland, Italien und England ein. Wünschenswerth wäre, wenn die Restaurationen in Beldes billigere Rechnungen stellen und an den Ufern der reizenden Weissenfeler Seen und des romantischen Wocheiner Sees Unterstandshütten und Restaurationen errichtet würden. Mag „Slov. Narod“ immerhin gegen die Einwanderung der Deutschen und Italiener in Krain Protest erheben, die Bevölkerung Oberkrains, welcher Landstrich sich der reizendsten Partien rühmen kann, wird das einwandernde fremde Geld der Badegäste, Sommerfrischer und Touristen nicht zurückweisen, der Geist der slovenischen Gebirgsbewohner Krains ist ein gesander. — An den Mittelschulen (Gymnasien und Realschulen) an den Lehrer-Bildungs-Anstalten beginnt das neue Schuljahr 1879/80 am 15. und 16. d. M. — Die Musikkapelle Mayr aus Bad Ruhaus hat von 3. d. an ihre Thätigkeit in Laibach fortgesetzt und die todtte Saison wird in Laibach endlich durch Concerte dieser Kapelle unterbrochen werden.

(Neue Feuerwehr.) In Sachsenfeld soll demnächst eine freiwillige Feuerwehr errichtet werden. Aus diesem Anlasse wurde die hiesige Feuerwehr eingeladen, daselbst eine Schauübung zu veranstalten, welcher Einladung auch letztere morgen Sonntag Folge leistet.

die Nachschilligtücke in die Armenbüchse, wie die saure Sahne die Ratten . . ha, ha, ga!

— Gut, versetzte Amalie, ihr'n Knäuel mit Nachdruck in das Köhrchen werfend, gut, so rechne Du nach Pfennigen heraus, was uns theurer kommt: das Mädchen oder die Herausgabe des Geldes. Bei Dir regiert doch der Geiz die ganze Maschinerie.

Ein triumphirendes Lächeln beantwortete diesen wenig schmeichelhaften Ausspruch.

— Das ist ausgerechnet worden, Male, das ist bedacht worden und eben darum soll August Turlach's Tochter nicht hierherkommen, sondern wir wollen das Capital herauszahlen.

Amalie legte die Hände in den Schooß und sah starr vor Erstaunen in das Gesicht ihrer Schwester.

— Tausend Thaler hat das Mädchen zu fordern, sagte sie langsam. Das macht für uns, die wir mit unseren Capitale fünfzehn Procent verdienen, die Summe von vierhundertfünfzig Mark. So theuer schädest Du den Unterhalt eines Mädchens, das wir tüchtig zur Arbeit anhalten würden, das uns die Dienerin ersetzen müßte?

Regine beugte sich über den Tisch und stemmte ihre Hand auf die Platte desselben.

Hast Du vergessen, daß ein junger Mann im Hause ist, Male? Bedenkt Du nicht, daß sich da eine Liebchaft entspinnt, die uns theuer zu

(Zur Wucherfrage.) Das k. k. Ministerium des Innern hat angeordnet, daß die gutachtliche Aeußerung über die Frage wegen Erlassung von gesetzlichen Bestimmungen zur Hintanhaltung unredlicher Vorgänge bei Creditgeschäften bis längstens 10. September zu erstatten sei. Die mit diesem Gutachten im Rückstande befindlichen Aemter und Corporationen erhielten soeben in dieser Richtung die dringendsten Weisungen.

(Im Kaufsch bestohlen.) Der Kaufschler Josef Zitzil aus Marktedorf hatte am 28. v. M. derart dem Weine zugesprochen, daß er gleich vor dem Gasthause der Agnes Zeilinger am Rann bei Pettau liegen blieb und in seinem trunkenen Zustande auch gar nicht merkte, wie ihm aus seiner Tasche 40 fl. in 10 fl. Noten entwendet wurden.

Pettauer Musik-Verein.

R. r. Der Pettauer Musik-Verein hat mit dem 15. August l. J. sein eigentliches zweites Vereinsjahr begonnen. Aus diesem Anlasse sei uns ein Rückblick auf das Werden, Wirken und Gedeihen des Vereins gestattet, der mit lobenswerther Energie die Verbreitung und Bereicherung der Musik in Pettau anstrebt. Der Verein wurde über Anregung mehrerer begeisteter Musikfreunde unter denen in erster Linie Viktor Schulsink genannt werden muß, am 10. März 1878 nicht ohne leise Bedenken gegründet. Die Statuten erhielten bereits am 23. März die Genehmigung der Statthalterei. Daß dem neugegründeten Unternehmen schon gleich beim Beginne die lebhaftesten Sympathien entgegengebracht wurden, beweist am deutlichsten der Umstand, daß sofort bei Constituirung des Vereines für die nöthige Beschaffung von neuen Musik-Instrumenten der namhafte Betrag von 600 fl. gezeichnet wurde. Nicht minder opferwillig zeigte sich der Gemeinderath, der dem Vereine über Befürwortung des verdienten Bürgermeisters Dr. Bresnik eine jährliche Subvention von 500 fl. zusicherte und nebstbei die Benützung der Transporthauslocalitäten zu Vereinszwecken bewilligte und so den Grund zu einem dauernden Bestande legte. Die letzten leisen Zweifel über „Gelingen und Nichtgelingen“ schwanden und nach kurzer Zeit schon zählte der junge Verein gegen 150 Mitglieder, darunter 110 Familien. Auf Grund obiger Subvention und der monatlichen Mitglieder-Beiträge, welche durch Beschluß der General-Versammlung auf monatlich 50 kr. per Familie und 30 kr. per Person festgestellt wurden konnte der Musikvereins-Ausschuß ohne Bedenken zur Bestellung eines Kapellmeisters und Musiklehrers schreiten und schon mit 1. Mai v. J. wurde als solcher Herr Anton Stöckl aus Laibach engagirt. Diese Wahl war eine äußerst glückliche denn der Genannte erfüllte in kürzester Zeit alle in ihn gesetzte Hoffnungen und Erwartungen und

stehen kommt? Sie bringt ihm heimlich aus der Speisekammer die besten Bissen, und er stiehlt für sie das theure kölnische Wasser, die Chokolade, die Bonbons und die theuren Seifen! Was wir nie in unseren Gebrauch kommen lassen, obwohl es uns gehört, das vergeudet sie nachher zu Haufen.

Amalie faltete entsetzt die dünnen, wachsblichen Hände.

— Mein Gott, man darf doch nicht gleich annehmen, daß das Kind eine Diebin sei! Wie Du boshaft und mißtrauisch bist, Gine, sogar gegen Dein eigenes Fleisch und Blut. Dich hat noch kein Strahl der Gnade erleuchtet!

— Ha, ha, ha! Aber die Strahlen des Verstandes, Schwester, und das ist für kaufmännische Angelegenheiten bedeutend nützlicher. Wenn Du wüßst, daß August Turlach's Tochter zu uns zieht, so soll vorher Inventur aufgenommen werden, und Du zahlst also dann an jedem Monatschluß die sieben und ein halb Procent Reingewinn, welche mir zukommen, heraus . . . ich will, wenn eine Liebchaft entsteht, kein Risiko übernehmen.

Die Schwestern strickten jetzt beide nicht mehr. Sie gesticulirten lebhaft und erbitterten sich dergestalt, daß sogar die beiderseitigen Haubenstriche in zitternde Bewegung geriethen.

— Du bist unerhört geizig, ungerechtfertigt mißtrauisch, Gine!

Gehacktes Rotheiben 391 3

und
Zwetschken - Phippenholz
kaufen:

STÖGER & AUDERIETH
in
EBENSEE, Ober-Oesterreich.

Circa 50 Fuhren

guten Düngers

circa 2000 Ctr.

Heu und Grummet

sowie

Holzstiften, Fourniere und alle Gattungen

Bau- und Tischlerholz

sind zu äusserst angemessenen Preisen zu verkaufen. Nähere Auskunft in der **di Centa'schen Dampfsäge.** 398 3

EDUARD BANDECK

Zimmer- u. Schildermaler, Anstreicher u. Lackirer beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, dass er in die

Schmiedgasse 93 (Franz Senitza)

fibersiedelt ist und bittet das geehrte P. T. Publicum sich vorkommenden Bedarfes seiner Firma gütigst erinnern zu wollen. 369 10

Bier-Depot

amerik. Eiskeller **Hôtel ELEFANT** Cilli stets vorräthig

Lager & Märzen-Bier

der Gebrüder Kosler in Laibach in bester Qualität.

Aufträge und Bestellungen effectuirt prompt

Anton Pixner

Grazergasse Nr. 4.

Bequemlichkeitshalber in der Specereihandlung des Herrn **Amand Fabiani.** 363 5

Wein- u. Obst-Pressen

(Kellern)

ganz neues System, ohne Rundgang, erfordern wenig Raum zur Aufstellung, pressen in doppelter Geschwindigkeit als frühere Keltern, sind leicht zu handhaben, solid und dauerhaft gebaut. — Preise je nach der Grösse von ö. W. fl. 80.— an franco Wien, Beschreibungen und Zeichnungen franco und gratis. Agenten erwünscht. 331 10

Ph. Mayfahrth & Co.

Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

und

Lagerhaus der Stadt Wien in Wien.

Blitzableiter

solidester Construction mit Platinspitze und feuervergoldeten Fingern, für Kirchtürme, Häuser wie alle der Gefahr des Blitzstrahles ausgesetzten Objecte, werden bei Gefertigtem billigst gefertigt und von ihm persönlich angelegt. Auch werden von demselben veraltete unverlässliche Leitungen gegen billigste Berechnung mittelst eines **electrischen Probir-Apparates** untersucht, etwaige Mangelhaftigkeit derselben schnellstens beseitigt, sowie abgestandene Spitzen gut und stark feuervergoldet. Ueberdies macht der Gefertigte aufmerksam, dass er im Besitze aller zu obigen Verrichtungen nöthigen Arbeitskräfte und des hierzu erforderlichen Steigapparates sich befindet und sonach befähigt ist, die geehrten Auftraggeber ohne der geringsten diessfälligen Belästigung bestens zu bedienen. Gleichzeitig empfiehlt der Unterzeichnete seine

neu errichtete Schlosserei

welche ihn in den Stand setzt, Aufträge für Schlosserarbeiten jeden Umfangs und jeder Categorie prompt auszuführen; desgleichen werden selbst die kleinsten Reparaturen an Schlössern, Sparherden etc. mit grösster Bereitwilligkeit und schnellstens gemacht. Achtungsvoll

F. Kasperitsch
in Marburg.

Ein Clavier

ist um den geringen Preis von **35 fl.** zu verkaufen. Auskunft in der Exp. d. Bl. 401

Diamant - Ohrgehänge in Gold- und Silber-Fassung

(kleine moderne Façon) von **20 fl.** bis **60 fl.** und höher bei

F. Pacchiaffo

Cilli, Hauptplatz 113

Juwelen-, Gold- u. Silberwarenlager. Complet einggerichtete Cassetten

für 6 Personen, echt 13-löth. geprobtes Silber von **fl. 75.— aufwärts.**

Einkauf und Eintausch von Juwelen und alten Gold- und Silber-Gegenständen zu den höchsten Preisen. Reparaturen werden billigst und schnellstens gefertigt. 234

Aufträge nach Auswärts werden prompt effectuirt.



Die besten und billigsten

Handdreschmaschinen

bei

D. RAKUSCH, Eisenhandlung Cilli

Grazergasse.

Illustrierte Preislisten gratis und franco. 307



Tüfferer Cementkalk

ganz frischer in Fässern oder Säcken (75 Kilo), sowie auch im Kleinen zugewogen, dann

gelöschter Weisskalk

bester Lindecker, per Schaff oder Cubikfuss sind **billigt** zu haben

Nr. 7 Wienerstrasse Nr. 7.

Güter, Villen, Häuser, Oekonomien, Weingärten, industrielle Unternehmungen, etc. etc. werden durch das

konz. Vermittlungs- u. Auskunfts-Bureau Plantz, Cilli zu **billigsten Preisen** angeboten, woselbst auch diesbezügliche Auskünfte gerne ertheilt werden, so auch jedes in mein Fach einschlagende Geschäft **reellst** besorgt wird.

Brennholz - Verkauf.

Ich zeige hiemit ergebenst an, dass ich über **2000 Kubik-Meter** schönes im Winter gefälltes **Buchen-Scheiterholz** vorräthig habe, welches ich dem P. T. Publicum zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Ich erlasse die Meter-Klafter = 4 Kub.-Mtr. ins Haus gestellt mit fl. 9.50 ö. W. und bemerke noch, dass das Holz 1 Mtr. lang ist und nur aus **gesunden** Scheitern besteht.

Bestellungen werden in meiner Nürnbergerwaren-Handlung entgegengenommen. 344 2

Gustav Gollitsch.

„THE GRESHAM“

Lebens - Versicherungs - Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich, Wien, Opernring 8.

Rechenschafts - Bericht

vom 1. Juli 1876 bis incl. 30. Juni 1877.

Activa	fr.	59,919.663 —
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen	„	12,761.159 80
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge, Rückkäufe etc. seit 1848	„	77,000.000 —
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 24 Jahren eingereichten Anträge sich auf mehr als	„	56,783.769 —
stellt.	„	845,000.000 —

Vom 1. Juli 1877 bis incl. 30. Juni 1878.

Activa	fr.	62,319.803 —
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen	„	12,590.747 15
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge, Rückkäufe etc. seit 1848	„	86,000.000 —
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 25 Jahren eingereichten Anträge sich auf mehr als	„	54,736.050 —
stellt.	„	899,000.000 —

Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 80 Percent Gewinnanteil oder auch ohne Anteil am Gewinn, ferner gemischte und auf verbundene Leben; schliesst Renten- und Ausstattungs-Verträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Policen den Rückkauf für Policen auf Todesfall, oder gemischt, welche hiezu berechtigt sind, oder stellt für Policen auf Todesfall nach dreijährigem Bestehen und für Aussteuer-Versicherungen nach fünfjährigem Bestehen reduzierte Policen aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.

Prospecte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die Herren Agenten und von dem

General-Agenten für Krain und Südsteiermark.

Valentin Zeschko,

Triester Strasse Nr. 3 in Laibach. 39 12

Dank und Anempfehlung.

Von heftigen Magenkrämpfen, woran ich längere Zeit litt, bin ich durch den Gebrauch von 2 Flaschen

„BRESLAUER UNIVERSUM“

ganz befreit und gesund geworden.

Ich fühle mich daher verpflichtet, dem Erfinder dieses wunderbaren Mittels, Herrn **Oscar Silberstein in Breslau**, nächst Gott, meinen herzlichsten vollsten Dank abzustatten und dieses heilsame Breslauer Universum allen Leidenden aus eigener Ueberzeugung auf das Beste zu empfehlen.

Maria Buchberger

Gutsbesitzerin in Steindorf bei Ternberg D.-De.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere **Gicht** und **Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebschäden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten** u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt. — Bei veralteten Uebeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur **vollständigen Heilung** ausreichend. 275

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei **J. Kupferschmid, Apotheker.**

Möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten. Auskunft 399
in der Exp. d. Bl.

Kost-Studenten werden in gänzliche Verpflegung genommen. Anzufragen Grazergergasse Nr. 75. 393 3

Kostmädchen und Knaben werden Postgasse 48 aufgenommen. 390 3

Danksagung.

Die gefertigte Schulleitung fühlt sich verpflichtet allen jenen P. T. Schulfreunden, insbesondere aber dem geehrten Damen-Comité und dem löblichen Spar- und Vorschuss-Vereine Tüffers, welche durch Spenden aller Art den Schulkindern am 30. August d. J. das herrliche Schlussfest bereitet haben, hiemit öffentlich den Dank auszusprechen.

Schulleitung Tüffer, am 3. September 1879.

Anton Peternell
Leiter der Schule.

394

DANK und ANEMPFEHLUNG.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit dem P. T. Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, dass er wie alljährlich vom 15. d. M. an, vorzügliche **mürbe und Salz-Bretzen** backen wird.

Von feinem, täglich zweimal frischem Luxusgebäck: **Rundsemmel, Kaisersemmel, Kipfel** werden 3 Stück zu 5 kr., 6 Stück zu 10 kr., verabfolgt; bei Abnahme von Luxusgebäck im Betrage von mehr als 50 kr. wird eine 25% **Daraufgabe** zugestanden.

Indem der Gefertigte seinen ergebensten Dank für das ihm bisher geschenkte Zutrauen ausspricht, bittet er die geehrten Kunden um ferneren geneigten Zuspruch, da er, unterstützt durch langjährige Erfahrung im Bäcker- und Mällergeschäfte, stets bestrebt sein wird, dieselben mit vorzüglichem Gebäck zu versorgen, sowie allen Anforderungen gerecht zu werden.

CILLI, am 6. September 1879.

Alois Zinauer

Bäckermeister, Grazergergasse Nr. 73.

396 2

Wohnung

Bestehend aus 3 Zimmern, Sparherdküche, Speise und Bodenanteil ist Grazergergasse Nr. 8 vom 1. October an zu vergeben. Auskunft bei der Hauseigentümerin.

Eine Wohnung

Bestehend aus 4 Zimmern, 1 Dienstbotenzimmer, Küche, Speise und grosse Holzlage, welche auch als Keller zu benützen ist, dann grosser Bodenanteil, ist sogleich zu beziehen. Die Wohnung ist ganz renovirt. Auskunft in der Exp. d. Bl. 378 3

Schöne Wohnung

in der Herrngasse, I. Stock, 3 Zimmer und Zugehör ist gegen Ende September zu vermieten. Auskunft in der Expedition d. Bl. 380 2

Local-Veränderung.

Ich beehre mich meinen geehrten Kunden höflichst anzuzeigen, dass ich seit dem 1. September d. J. mein Geschäfts-Local nach der

Grazergergasse, Schwab'sches Haus

verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Anton Murko

Herren- und Damen-Schuhmacher. 383 3

Billig zu verkaufen

100 Schaff Hafer, 30 Ctr. Haferstroh, 70 Ctr. Heu und 100 St. Kürbisse. 384 2

Gleich zu verpachten

1 grosser Garten, 1 Bauerngrund sammt dazugehörigen Räumlichkeiten. Anzufragen Grazergergasse Nr. 14.

Ein Lehrjunge

aus gutem Hause wird sogleich aufgenommen bei **L. Wambrechtsammer**, Herrenkleidermacher, Cilli. 375 3

Lehrling oder Practicant

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig wird in der gemischten Warenhandlung des **Carl Poschial** in Cilli aufgenommen. 392 3

Eisenbahn-Frachtbriefe

stets vorrätig in der

Leihbibliothek von **Johann Rakusch**, Cilli.

Steierm. Landes - Bürgerschule in Cilli.

Die **Aufnahme** der Schüler findet am 13., 14. und 15. September im Directionslocale der Landes-Bürgerschule statt.

Die eintretenden Schüler sind von ihren Eltern oder deren Stellvertretern vorzuführen, haben ihren Geburtsschein beizubringen, um sich über das zurückgelegte 11. Lebensjahr auszuweisen, und haben die nöthigen, in jeder Volksschule erreichbaren Vorkenntnisse in einer Aufnahmeprüfung zu zeigen.

Schulgeld monatlich 1 fl., ferner 50 kr. einmaliger Beitrag zur Schülerbibliothek. Unbemittelte können nach Würdigkeit befreit und durch Verabreichung von Büchern und Zeichnungsrequisiten unterstützt werden. — Näheres ist aus den in loco vertheilten und auch an die Gemeinden und Schulleitungen der umliegenden Bezirke gesendeten Jahresberichten ersichtlich, um deren weitere Bekanntgabe höflichst ersucht wird.

Bei alljährlich grossem Andrang wird ersucht, sich rechtzeitig zur Einschreibung zu melden.

Die Direction der steierm. Landes-Bürgerschule in Cilli.

E. Dirmhirn

Director.

400

Garten-Salon zum „goldenen Löwen“.

Sonntag den 7. September 1879

CONCERT

der

Cillier Musik-Vereins-Capelle.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 25 kr.

Programme an der Cassa.

380

Darlehen

auf Hypotheken gegen pupularmässige Sicherstellung
und auf Faustpfänder gibt die

Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli.

395

Local-Veränderung.

Ich beehre mich dem P. T. Publicum bekannt zu geben, dass ich meine

Zuckerbäckerei

von der Grazergergasse nach dem

387 2

Hauptplatze, Baumbach'sches Haus

verlegt habe. Ich werde Sorge tragen, dass die geehrten Kunden stets mit frischen Zuckerbackwaren, feinstem Theegebäck, Torten, Gefrornem, Liqueuren, Rum und Thee'n bedient werden.

Indem ich für das mir durch 12 Jahre geschenkte Zutrauen danke bitte ich um geneigtes ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Ig. Sabukoschegg.

Für das

Schuljahr 1879/80

werden in einem **Cillier Bürgerhause**

Kost - Studenten

aufgenommen, denselben stehen gesunde und geräumige Wohn-Lokalitäten in dem, den Kostgebern selbst gehörigem Hause, sowie die Benützung eines Gartens zur Verfügung, auch werden die Studien, sowie die Vergnügungen der Studirenden, ebenso deren Spaziergänge von einem eigens zu diesem Zwecke Aufgestellten streng überwacht.

Auskunft in der Exp. d. Bl.

374 3

Börse.

Unbeschränkter Gewinn. Geringstes Risiko. Brillante Erfolge.

Kaufe und verkaufe, d. h. operire à la hausse und à la baisse, gegen Einsendung einer Deckung von: fl. 50.— 25 St. Gold-, Silber- und Papierrente; fl. 100.— bis fl. 250.— Oest. Credit, Anglo, Union, Ung. Credit, Staatsbahn, Carl-Ludwigsbahn, Tramway und halte auf Wunsch die Engagements so lange bis solche mit Nutzen abgewickelt werden können.

A. Bartusch, Börsen-Bureau

343 10 Wien, Schottenring Kolingasse Nr. 15.

Auskünfte ertheile promptest.